DER

BOTE

Unabhängiges Informationsblatt für die Schweriner Gartenstadt, Ausgabe Nr. 4, August 2012

Einladung zum Kinderfest / Stadtteiltreff an diesem Samstagnachmittag auf dem Spielplatz Brink

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,
der Gartenstadt-Verein lädt Sie herzlich zum Kinderfest / Stadtteiltreff ein. Auf dem Spielplatz Brink im ersten Bauabschnitt der Neuen Gartenstadt trifft sich an diesem Samstag von **14:06** bis **17:05** Uhr Groß und Klein.

Spielmöglichkeiten für die Kleinen

Es stehen diverse Spiele kostenlos zur Verfügung. Sackhüpfen, Stiefelzielwurf, Stelzenlaufen, Reifen, Trampoline, Dosenwerfen, Schubkarrenrennen, ein Malwettbewerb mit Straßenkreide etc. Kinderschminken soll auch angeboten werden, dies allerdings gegen einen Obolus.

Kinderflohmarkt

Alle Mitbürger, alle Kinder werden eingeladen, auf dem Fest Kindersachen (Spielzeug, Kleidung u.ä.) anzubieten. Es wird keine Standgebühr erhoben. Gewerbsmäßiger Verkauf ist nicht zugelassen.

Informationen zur Gartenstadt

Auf Schautafeln wird die Geschichte der Gartenstadt mit Texten und Bildern dargestellt.

Unterhaltungsprogramm

Auch für ein kleines Unterhaltungsprogramm durch Mitbürger ist gesorgt.
Ab **15:30** Uhr stellt sich der Gartenstadt-Verein vor und informiert über seine Arbeit. Ab **16:00** Uhr wird der bekannte Schauspieler am Schweriner Theater Andreas Auer ein Soloprogramm zum Mitsingen und Mitmachen darbieten. Im Anschluss wird dann auch noch Stefan Fischer, Musiker am Theater, mit einer Darbietung erfreuen.

Kuchen und Getränke

Für das leibliche Wohl ist natürlich auch gesorgt. Kaffee und Kuchen gibt es zu günstigen Preisen (Kaffee 50 ct. bzw. kostenlos für den, der seine eigene Tasse mitbringt, Kuchen 50 ct pro Stück, Wasser für die Kinder kostenlos). Gesponsert wird das Fest dankenswerterweise von Netto und dem Blumenhaus Petermännchen.

Hinweise zur Durchführung: Es wird keine Straßensperrungen geben. Der Gartenstadt-Verein bittet aber, den Bereich um den Spielplatz in dieser Zeit möglichst nicht mit Fahrzeugen zu befahren bzw. besondere Vorsicht walten zu lassen. Die Benutzung aller Spielgeräte erfolgt auf eigene Gefahr. Eltern achten bitte auf ihre Kinder.

Arbeiten an der Mettenheimerstraße begonnen – Aufhebung der Sperrungen in Sicht

Seit Anfang August haben an der Mettenheimerstraße die angekündigten Arbeiten zum Fertigbau der Straße begonnen (leider ohne Ausweisung von Ersatzparkplätzen). Die Stadt geht davon aus, dass die Straße termingerecht bis Ende Oktober fertig gestellt werden kann. Nach wie vor sind die Bürger der Gartenstadt hinsichtlich der verkehrsmäßigen Teilung der Gartenstadt tief gespalten. Mitbürger, die sich gegen diese Sperrungen wenden, haben zwischenzeitlich ca. 275 Unterschriften mit der Bitte, für die Anwohner die Durchfahrten zu öffnen, an die Verwaltung übergeben. Die Stadt hat dies mit der Begründung abgelehnt, dass dies „zu einer de facto Öffnung für alle motorisierten Fahrzeuge führen würde", da eine solche Regelung sich nicht allein auf die dort lebenden Anwohner beziehen würde. In einem erneuten Anlauf hat nun auf Bitten dieser Mitbürger der Ortsbeirat die Verwaltung um Prüfung gebeten, ob denn eine Einschränkung der Durchfahrtsverbote durch die Beschilderung „Für Bewohner der Gartenstadt frei" zulässig und möglich ist. Das Ergebnis bleibt abzuwarten.

Der Gartenstadt-Verein hat u.a. das Ziel, die Geschichte unseres Stadtteils zu erforschen und zu dokumentieren. In loser Reihenfolge wird der Gartenstadt-Bote die Ergebnisse dieser Arbeit vorstellen.

Geschichte der Gartenstadt

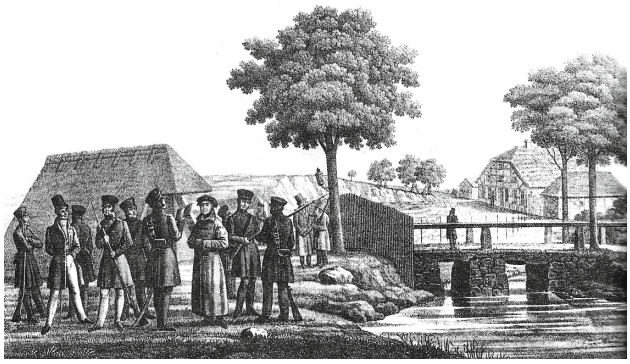
Teil 1: Von den Anfängen bis zum 19. Jahrhundert

Auf der Halbinsel Ostorf konnte auf der südöstlichen Seite, also gegenüber der heutigen Gartenstadt, eine steinzeitliche Siedlung nachgewiesen werden. Auf der Insel Tannenwerder im Ostorfer See (im Volksmund: Toteninsel) konnten ferner Gräber ausgegraben werden, die dieser Besiedlung zuzurechnen sind und vor ca. 5.300 Jahren angelegt wurden. Eine kleinere Fundstelle derselben Kultur fand sich in einer Sandkuhle beim Püsser Krug an der Grenze der heutigen Gartenstadt. Dies sind die ältesten Zeugnisse menschlichen Lebens in unserem Ortsbereich.
Ob dieser Bereich während der kommenden Jahrtausende, in der die Jäger- und Sammlerkultur von Ackerbau treibenden Stämmen überlagert wurde, die Eisen- und Bronzezeit folgten, germanische Stämme das Land besiedelten und wieder abzogen und später die slawischen Obotriten nachrückten, durchgängig genutzt wurde, lässt sich nicht belegen.

Die Existenz Ostorfs kann dann erstmalig Ende des 13. Jhd. nachgewiesen werden. Zwischenzeitlich hatten die Deutschen die slawischen Stämme unterworfen und 1160 die Stadt Schwerin (neu) gegründet. In einem Vertrag vom 08.12.1282 schenkte Graf Hellmold II. der Stadt verschiedene Dörfer in der Umgebung, u.a. „Osestorp". Der Dorfname kommt vermutlich aus dem Niedersächsischen und bedeutet „Pferdedorf". Zu diesem Ort gehörte umfangreicher Feldbesitz, das „Ostorfer Feld". Dieses umfasste den gesamten Bereich vom Faulen See bis zum Waldgebiet Haselholz. Dazu gehörte dann auch der Bereich der heutigen Gartenstadt, das in einer späteren Karte auch als „Das Mittelfeld" bezeichnet wurde (vermutlich aufgrund seiner Lage in der Mitte der Wege nach Hagenow und Ludwigslust).
Ende des 16. Jahrhunderts verzichtete die Stadt jedoch zunächst auf die Ausübung des Jagdrechts auf dem Ostorfer Feld zu Gunsten des Herzogs, 1590 auch auf „Ostorff", „Haselholz und Bucholz". Nachdem 1660 auch noch letzte Reste des Ostorfer Feldes von der Stadt an den Herzog verkauft waren, unterstand die gesamte Gegend wieder unmittelbar dem Landesherren.

Mitte des 17. Jahrhunderts entstand vermutlich als erstes Haus im Bereich der heutigen Gartenstadt die Püsser Katen (später Püsser Krug). Auf diese Gaststätte wird in einem gesonderten Artikel eingegangen. So viel sei aber schon verraten: die Lage war gut gewählt. Neben einer Furt durch die Püsserbeke, dem kleinen Verbindungsfluss vom Ostorfer zum Faulen See gelegen kam jeder Reisende aus bzw. nach Südosten und Süden an ihr vorbei.

Bis ins 19. Jahrhundert hinein war dieser Bereich noch deutlich entfernt von Schwerin. Außerhalb der Stadt standen entlang einer Landstraße einzelne Scheunen und Gasthöfe. Einer weiteren Ausdehnung in Richtung Ostorf stand aber entgegen, dass ab dem heutigen Platz der Jugend das Gelände eben nicht mehr der Stadt, sondern dem Dorf Ostorf gehörte. Zudem hatte sich über die Jahrhunderte der Schlossgarten massiv ausgedehnt. Er reichte zuletzt entlang des Faulen Sees bis an den Püsser Krug heran und blockierte so jede Ansiedlung in diesem Bereich.
Die Randlage der heutigen Gartenstadt zeigt auch folgende Episode: Als im Jahr 1831 mal wieder die Cholera das Land plagte, stellte die Stadt Schwerin im weiten Umfeld vor den Stadttoren Wachposten auf. Reisende wurden vor Einlass in die Stadt erst für mehrere Tage in Quarantäne gehalten. Eine dieser Wachen befand sich am Püsser Krug. Da der Lithograf August Achilles dies in einem Bild festhielt, haben wir so einen Eindruck vom damaligen Aussehen des Geländes. Das Bild wurde höchstwahrscheinlich aus Richtung Norden gemalt. Rechts sieht man den Püsser Krug, davor die Püsserbeke, die zwischenzeitlich von einer kleinen Brücke überspannt worden war. Das Haus links im Bild ist vermutlich die Behausung eines Kleinbauern, eines sog. Häuslers. Die Erhebung im Hintergrund ist dann das Ostorfer Feld, also der Bereich der heutigen Gartenstadt.



Schweriner Brandwache gegen Cholera 1831

Alles raustreten zum Seniorensport

Der Gartenstadt-Verein hat die Möglichkeit, einmal wöchentlich (16:00 bis 17:00 Uhr, Tag nach Vereinbarung) Seniorensport anzubieten. Dabei kann der Sport wahlweise - je nach Interessen und Witterung - in einem Sportraum oder im Freien durchgeführt werden. Allerdings ist die Durchführung davon abhängig, dass sich genügend Teilnehmer finden. Meldung von Teilnehmern bitte bis zum **08. September** an den Herausgeber des Gartenstadt-Boten.

Der Gartenstadt-Bote; Auflage: 1.000 Stück; Verantwortlich: Dr. Wolfgang Leist, Mitglied des Ortsbeirates.
Dieses Informationsblatt gibt allein die Meinung des Herausgebers wieder und ist kein offizielles Verlautbarungsorgan des Ortsbeirats.
Postanschrift: Brink 39, 19061 Schwerin; E-Mail: wolfgangleist@gmx.de; Tel: 0385 / 51 21 93